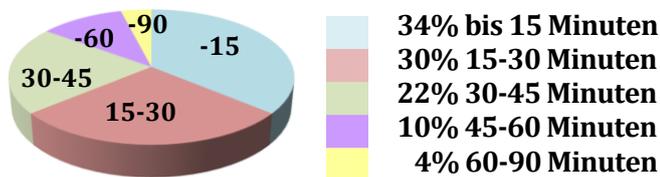




Rund **12.300 Anrufe** wurden im Jahr 2016 in der TS-Augsburg entgegengenommen, davon waren rund **9.200 qualifizierte Gespräche** (bis zu 90 Minuten). 2015 führten die Ehrenamtlichen nahezu genauso viele Gespräche. **Täglich** fanden ca. **25 Gespräche** statt, das ergab insgesamt 9,7 Stunden Gesprächszeit pro Tag. Hinzu kamen pro Tag etwa 8 kürzere Kontakte.

Gesprächsdauer, durchschnittlich



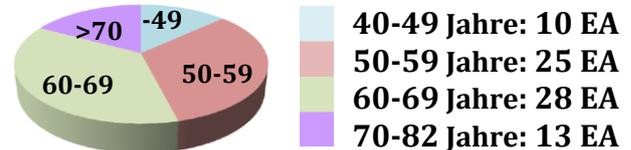
Ein normales Gespräch dauert zwischen 20 und 45 Minuten. Gespräche über eine Stunde machen i.d.R. wenig Sinn, außer bei akuter Suizidalität. Es gab rund 1.000 missbräuchliche Anrufe, die Zahl der Aufleger nahm um 900 auf rund 2.000 zu. Grund hierfür ist vermutlich die Regionalisierung Mobilfunk Telefonica. Bisher konnte diese Anrufergruppe bundesweit viele TS-Stellen erreichen. Seit August 2016 sind

jetzt alle Netze regionalisiert und jeder Mobilfunkanrufende ist einer TS-Stelle zugeordnet.

76 aktive Ehrenamtliche – 66 Frauen und 10 Männer – übernahmen 1.828 Schichten. 2016 waren nahezu alle Schichten besetzt. Nur beim Umzug und zur Jahrestagung halfen die Nachbar-TS-Stellen aus.

Ein herzlicher Dank gilt allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement: 10-15 Stunden/Monat!

Alter der 76 aktiven Ehrenamtlichen (=EA)



Zusätzlich engagierten sich die Ehrenamtlichen wieder in der Chat- und Mailberatung.

Das wichtigste Ereignis war der **Umzug in dauerhafte Räume** im Juni 2016. Betriebsbedingt suchten wir und hatten großes Glück, denn viele Dinge müssen passen, damit der Dienst am Telefon in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre segensreich wird. Lesen Sie dazu auf Seite zwei.

Finanzen: Die Personal- und Betriebskosten trugen die Diözese mit 75% und das Diakonische Werk Augsburg mit 25%. Die kommunalen Zuschüsse und Spenden deckten weitgehend die Aus- und Weiterbildungskosten ab. Die Ehrenamtlichen spendeten nahezu die Hälfte der Fahrtkostenerstattung.

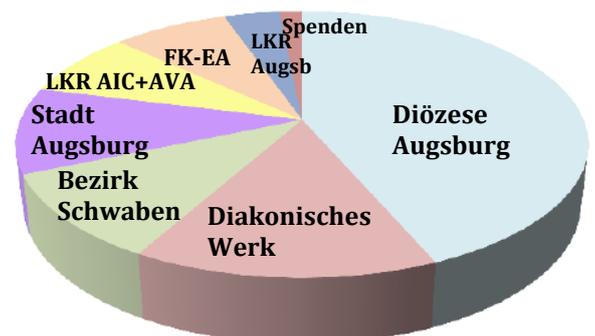
Wir danken den beiden Kirchen, der Stadt Augsburg und dem Bezirk Schwaben, die ihre Zuschüsse in gleicher Höhe gewährten, und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg für die kontinuierlichen Zuschüsse sowie unseren Spendern, insbesondere unseren Ehrenamtlichen!

Eine höchst erfreuliche Spende von 4.000,-€ (!) wurde uns kurz vor Weihnachten zuteil. Dr. K. Metzger, Landrat des LKR Aichach-Fdb., informierte uns persönlich über die Spende der AVA Abfallverwertung Augsburg GmbH. Herrn Dirk Matthies, Geschäftsführer der AVA, danken wir gleichermaßen sehr herzlich. Damit werden wir geplante Sonderprojekte, die wir wegen Geldmangels aufgeschoben haben, umsetzen können.

Zuschüsse und Spenden

Gerundet

Sachkosten Diözese	31.290,-€
Sachkosten Diakonisches Werk	10.430,-€
Bezirk Schwaben	7.500,-€
Stadt Augsburg	7.500,-€
LKR. AIC/+AVA Augsburg GmbH	5.700,-€
FK-Spenden Ehrenamtliche(EA)	5.500,-€
LKR. Augsburg	2.700,-€
Spenden, sonstige Einnahmen	1.100,-€



Neuigkeiten

Umzug: Der Anruf "Wir haben Räume für Sie" bedeutete für uns eine glückliche Fügung des Himmels. Wir sind zwar bescheiden, benötigen aber doch bestimmte Voraussetzungen: zentrale, damit alle TSler sternförmig anreisen, und ruhige Lage, um ungestört telefonieren zu können. Dazu Parkmöglichkeiten, da viele von auswärts mit dem Auto kommen, häufig auf eigene Kosten. Schließlich soll die Miete erschwinglich sein. Unsere neuen „Vermieter“, die ebenfalls im Verborgenen viel Gutes bewirken, haben uns all das ermöglicht. Aufgrund dessen, dass unser Einsatzort anonym bleiben soll, können wir das Geheimnis leider nicht lüften. Räumlich haben wir uns erheblich verkleinert, deshalb wird nun das Büro des Leiters zusätzlich als zweiter Gruppenraum genutzt. Wir sind schon mehrfach umgezogen: im Dezember 2009, im März 2014 und zuletzt im Juni 2016. Jetzt haben wir einen 10-Jahres-Mietvertrag mit Verlängerungsoption. Die Wohnräume wurden aufgerüstet mit PC- und Telefonvernetzung. Die Diözese Augsburg scheute keine Kosten für eine schöne Küche, neue Schreibtische, Einbauschränke und Umzugsaufwendungen. Von allen Standorten in den letzten 40 Jahren sind dies die atmosphärisch besten Räume für die Telefonseelsorge Augsburg.



TS-Zimmer



Neue Küche

Ausbildungsgruppe: Im Juli 2016 konnten wir wieder 14 gut ausgebildete Ehrenamtliche in die TS-Gemeinschaft aufnehmen. Motiviert übernehmen unsere Neuen viele Dienste und bereichern Anrufende und unsere Gemeinschaft gleichermaßen. Nach den wöchentlichen Treffen in der Ausbildungszeit finden nun die Supervisionsstunden alle 3 Wochen statt, um in dem doch anspruchsvollen Dienst intensiv begleitet zu werden. Krankheits- und berufsbedingt gibt es immer wieder Fluktuationen, so dass kontinuierliche Ausbildungen alle zwei Jahre nötig sind. Gott sei Dank haben wir viele Interessentinnen und Interessenten. Die anspruchsvolle Aus- und Weiterbildung sowie die Gespräche am Telefon bilden einen großen Anreiz für dieses Ehrenamt.

Der internationale Kongress aller TS-Stellen – IFOTES – fand nach knapp 20 Jahren wieder in Deutschland statt. 400 TS-Stellen, 30 Verbände, 23 Länder nahmen im Juli 2016 in Aachen mit 1.600 Ehren- und Hauptamtlichen daran teil.

Thema: „**Suizidprävention**, emotionale Stabilisierung, Weiterleben nach einem großen Verlust“.

Aus Augsburg waren 10 TSler dabei, sie kamen mit vielen Erkenntnissen zurück. Die Reisekosten trugen die TSler selbst. Die Kongressgebühren von insgesamt 2.900,- € übernahmen die Träger. Die beiden Hauptamtlichen Franz Schütz und Michaela Grimminger leiteten auf dem Kongress fünf Workshops mit insgesamt ca. 140 Teilnehmenden.

Im Anschluss beging die **TS Deutschland** ihr **60-jähriges Bestehen mit einem Festakt**.

Seit nunmehr 20 Jahren leitet Diakon Franz Schütz die TS-Augsburg. Die Ehrenamtlichen überreichten ihm mit Dank und Vorfreude auf die weitere erfrischende Zusammenarbeit ein echtes Kunstwerk (ein Originalbild zum Thema „Jahresringe“) Der Vorstand gratulierte ebenso mit einer Urkunde.



Pfr.Graßmann,F.Schütz,DKZürn. Bild: Maria Groß copyright

Die Ausbildung neuer Ehrenamtlicher startet mit einem Wochenende v. **22.-24.9.17**, dann 30x donnerstags 18-21 Uhr (Ferienzeiten ausgenommen), einem Seminartag am 27.1.18 und einem Abschlusswochenende v. 20.-21.7.2018.

Infoabende: 18.05.17 u. 18.07.17.

Die nächste interne **Weiterbildung zur Mailberatung** wird im Frühjahr 2017 angeboten.

Mit der Spende d. LKR AIC-Fdb.+AVA Augsburg können wir neue Projekte in Angriff nehmen, z.B.:

Wir möchten eine **regionale Mailberatung aufbauen**, mit **Vernetzung regionaler Beratungsstellen**, so dass die Bürger eine örtliche **virtuelle Anlaufstelle** haben. Dank der Spende können wir die dazu nötige Website aufbauen und gewährleisten, dass uns Ratsuchende online direkt und auf gesichertem Wege erreichen.

In Vorbereitung ist auch ein **Krisentelefon für Großereignisse**, damit Menschen in Panik und Krisensituationen **direkt durchwählen können**. Die kath. TS München konnte mit ihrem Krisentelefon beim **Amoklauf** im Juli 2016 **vielen Anrufenden zur Seite stehen**.

Jahrestagung: Logotherapie nach V. Frankl

„Sinnvolle Beweggründe, das Leben auszuhalten, wie es ist.“ Referent: Dr. phil. Christoph Riedel, M.A., u.a. Psychotherapeut (HPG) in eigener Praxis, Lehrbeauftragter an Hochschulen, Dozent, Autor aus Ingolstadt
www.psyhocare-riedel.de



Zwei Einstellungen Viktor Frankls:

„Das lasse ich mir von mir selbst nicht mehr gefallen.“
„Das Vernünftigste ist, nicht allzu vernünftig zu sein.“

Grundlage: Menschenbildannahmen

Jeder Mensch strebt nach Sinn, ist frei und verantwortlich, entscheidet zu jeder Zeit, was er ist. Jeder Mensch kann zu seinem Charakter, seiner Prägung und Körperlichkeit Stellung nehmen.

Fast jede Krise ist Ausdruck ungelebten Lebens, das darauf wartet, gelebt zu werden. Vor allem aber: „Fast jede Krise ist eine Herausforderung zur Veränderung des Lebens.“ (U. Böschemeyer)

Das „Dichte Gespräch“ lebt von dem, „was die Gesprächspartner bisher noch nicht gedacht, gefühlt und gesagt haben: von der Erweiterung des Denk- und Fühlhorizontes“. (U. Böschemeyer)

Drei „dichte“ Fragen an den Gesprächspartner:

- „Ist da noch ein Gedanke?“
- „Ist da eine weitere Empfindung?“
- „Ist da noch ein anderes, weiteres Gefühl?“
- „Entspricht das Gesagte auch dem Gedachten, Empfundenen, Gefühlten?“
- „Ist das, was der andere möchte, auch das, was er tun will, soll oder kann?“
- „Ist das, was der andere vom Besten in sich ahnt, das, was er auch leben will?“
- „Will er überhaupt wissen, was er ahnt?“

Wert- und sinnorientierte Fragen:

- „Was verlangt das Leben jetzt gerade von mir?“
- „Welcher Weg ist jetzt für dich der sinnvollste?“
- „Ist das Einfachste auch das Sinnvollste?“
- „Wozu dient diese Erfahrung jetzt?“
- „Was könnte jetzt das Wertvolle sein?“

Sinnkrisen belasten vor allem, wenn keine Aussicht auf Regeneration der Ressourcen besteht:

1. Welcher Ressourcenverlust muss am dringendsten verhindert oder begrenzt werden?
2. Welche Ressourcen passen zu welchen Werten?
3. Welche sind mittelfristig, langfristig aufzubauen?
4. Welchen „Preis“ kostet die Veränderungsarbeit?

Denn Sinnorientierung schafft Zufriedenheit und fördert positive Gefühle und Einstellungen.

Jedoch: Hyperreflexion, forcierte Selbstbeobachtung führt zu Grübeln, Selbstzweifel und Sinnleere.

Dereflexion und Einstellungsmodulation sind zwei Strategien der Logotherapie:

Es geht um gedankliche Distanz zu den Affekten, Einordnung des Geschehens in einen sinnvollen Zusammenhang, Bewertung des Erlebnisses.

Ziel: Selbstgestaltung angesichts der Unbeeinflussbarkeit der Rahmenbedingungen.

Den Potenzialen auf die Spur kommen:

- Welche Freiheit habe ich jetzt in meiner Situation?
- Was kann ich für jemanden tun?
- Wofür bin ich gerade jetzt gut?
- Was halte ich gerade an Schmerz aus?
- Wofür kann ich dankbar sein?
- Was macht mich liebenswert, trotz Verzweiflung?
- Was könnte mir jetzt Energie geben?
- Welcher Wert zählt gerade jetzt für mich?
- Wenn ich mir selbst nicht vertraue, kann ich dann zumindest meinen Werten trauen?

Viele Menschen streben nach dem Optimum.

Was kann ich angesichts meiner Fähigkeit, meiner Energie und meiner Zeit sinnvollerweise und angemessen erreichen?

Modulation des Anspruches: Anstatt sich von Ansprüchen leiten zu lassen, ist ein Perspektivenwechsel, der Zufriedenheit ermöglicht, sinnvoller: Betrachten Sie die Lage, die Sie unzufrieden macht:

- Welche Mittel stehen Ihnen noch zur Verfügung?
- Wie wäre es, etwas Neues hinzuzufügen: Geduld und Vertrauen in die Wirkung Ihrer Taten und in den Sinn der Lage?

Sinnführende Einstellungswerte:

- Wenn das Leben gerade schwierig ist, dann Sorge ich gerade jetzt selbst so gut wie möglich für mich.
- Wenn sich gerade so vieles ändert, dann suche ich das Beste in mir – und bleibe dem treu.
- Wenn ich diese Lebenslage jetzt nicht verstehe, dann hoffe ich, dass mir irgendwann der Sinn der Lage aufgeht.
- Wenn vieles mich belastet, so achte ich gerade jetzt auf das, wofür ich ein wenig dankbar sein kann oder was mir eine kleine Freude macht.
- Wenn schon alles so verworren wirkt, dann erinnere ich mich der Umwege, auf denen ich so manches Neues entdeckt habe.

Dem Referenten zuzuhören war spannend, kurzweilig und sehr hilfreich für die TS-Gespräche.

Statistik 2016: 1% = 92 Seelsorge-/ Beratungsgespräche; bis zu 3 Themen pro Gespräch

Der Anteil psychischer Probleme wie depressive Verstimmungen 17,7%, Ängste 14,7% und weitere seelische Nöte 13,5% ist insgesamt mit 46% sehr hoch. Dabei berichteten 2.250 Anrufende (24%) von der ärztlichen Diagnose einer psychischen Erkrankung, 290 Anrufende mehr als 2015. Beziehungsfragen sind mit ca. 44% das zweithäufigste Thema.

Geschlecht d. Anrufenden: rund 67% Frauen und 33% Männer. Anonym bleiben wollten 87%.

542 Anrufende benannten Suizidalität als Thema, also tägl. mind. ein Gespräch: 362 mit Suizidgedanken, 59 mit Suizidabsicht, 73 frühere Suizidversuche und 48 x Suizid einer nahestehenden Person.

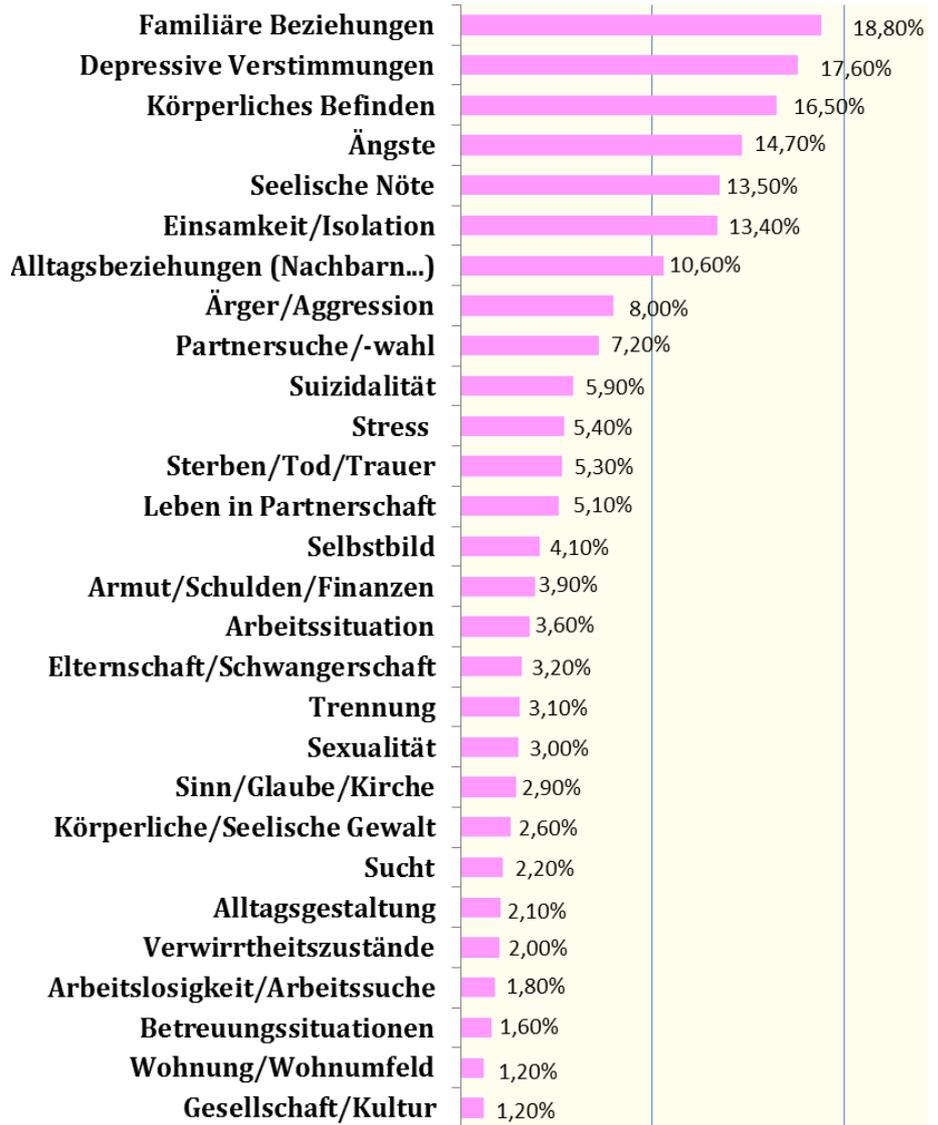
Zu diesen Themen wurden die längsten Gespräche mit durchschnittlich 35 Minuten geführt, aber auch bei den Themen Armut, Schulden und Trennung, die sich häufig als existentielle Erschütterungen auswirken und viele Folgen nach sich ziehen.

Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Themen wie z.B. Flüchtlingspolitik, Onlinebeziehungen, Auskunft über Beratungsstellen.

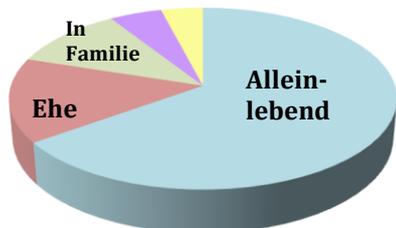
Vor allem Alleinlebende suchten das TS-Gespräch: 65%. Lt. Stat. Bundesamt leben jedoch nur ca. 20% der Menschen in Deutschland allein. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 5% auf 25%, die der

Erwerbsunfähigen erhöhte sich 2015 um 4% und 2016 um 7% auf jetzt 29%. Die 40-49-Jährigen bildeten die stärkste Altersgruppe. Aber auch Kinder und Jugendliche riefen täglich an.

Gesprächsthemen



Lebensform der Anrufenden



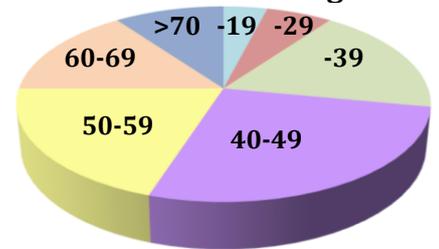
- 65% Alleinlebend
- 15% In Ehe/Partnerschaft
- 11% In einer Familie
- 5% In einer Gemeinschaft
- 4% Alleinerziehend

Berufliche Situation



- 25% Erwerbstätig
- 29% Erwerbsunfähig
- 18% Ruhestand
- 11% Arbeitslos
- 6% Schule/Ausbildung
- 11% Hausfrau/Hausmann

Altersverteilung



- 4% bis 19 Jahre
- 6% 20-29 Jahre
- 18% 29-39 Jahre
- 27% 40-49 Jahre
- 20% 50-59 Jahre
- 15% 60-69 Jahre
- 10% > 70 Jahre